

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
Wien, Donnerstag, 5. Dezember 1912.

Ankauf der Fürst Czartoryski'schen Realität. Dem Gemeinderate wird in seiner morgigen Sitzung der Stadtratsantrag (Referent Stadtrat Tomola) vorgelegt werden, die dem Fürsten Georg Czartoryski gehörigen Realitäten, bestehend aus den Häusern Währingerstraße 173, 175, 177, 179 und 181 und noch mehrerer Parzellen im Ausmaße von 54758 m<sup>2</sup> um den Preis von 2.050.000 K zu erwerben. Die Verhandlungen wegen Abkaufes dieser Realität datieren schon auf mehr als 1 Jahrzehnt zurück und endlich ist es nun den Organen der Gemeinde Wien gelungen, einen entsprechenden Preis für den Ankauf der Realität zu erzielen. Von dem Verkaufe sind alle beweglichen Sachen, insbesondere die in der ehemaligen Patronatskirche und in der Sakristei befindlichen Bilder und die kirchlichen Geräte und Gegenstände, ferner die in der sog. Galerie und im fürstlichen Schlafzimmer befindlichen Türen, Fenster und Parquetten ausgeschlossen. Die städtischen Straßenbahnen leisten zu den Kosten des Ankaufes einen Beitrag von 50.000 K. Gleichzeitig wird dem Gemeinderate der Antrag vorgelegt werden, für das zwischen der Vortortelinie der Stadtbahn, der Währingerstraße, der Paulinengasse und der verlängerten Kreuzgasse gelegene Gebiet die Baulinien zu genehmigen. Hinter den Baulinien sind 5 m tiefe Vorgärten anzulegen und gegen die Gartenanlage, bzw. gegen die Gasse mit eisernen, die freie Durchsicht nicht behindernden Gittern auf gemauertem oder Steinsockel von nicht mehr als 1 m Höhe abzufrieden. Der Magistrat wird beauftragt, schleunigst Anträge wegen Verwertung der angekauften Liegenschaften zu erstatten.

Feierlichkeiten im Rathause. Heute vormittags, am ersten Donerstag im Monate, hat Bürgermeister Dr. Neumayer wie üblich eine Anzahl von Auszeichnungen überreicht und Beerdigungen und Angelobungen vorgenommen. Hierzu hatten sich eingefunden: die Vizebürgermeister Dr. Hierhammer und Hoß, die Stadt- bzw. Gemeinderäte Angermayer, Baron, Braun, Brauneiß, Btsch, Daberkow, Dechant, Gohaut, Graf, Grünbeck, Dr. Haas, Hallmann, Heffensmeyer, Heindl, Hermann, Kleiner, Dr. Klotsberg, Klaus, Knoll, Komrowsky, Kulhanek, Kunschak, Laub, Luksch, Andreas Mayer, Nemetz, Partik, Penz, Philipp, Poyer, Pichler, Schimek, Schmid, Schwer, Solterfer, Stehlik, Vaugoin, Weiskirchner, Wimberger, Wippel, Zatzka und Zimmermann, die Abgeordneten Jadook, Kemetter, Mender, Nepustil, Ohrfandl, Ritter v. Troll und Dr. Hellinger, die Bezirksvorsteher Baumann, Wieninger, Th. Perzer, Weidinger samt Frau, Bergauer, und Kratschek, Obermagistratsrat Asperger, die Magistratsräte Präsidialvorstand Formenk, Arzt, Dr. Loderer, Dr. Madjers,

Pawelka, Dr. Pfeiffer, Dr. Schaufler und Dr. Winkler, Magistratssekretär/Claus, Gaswerksdirektor Menzel, Oberinspektör Jenisch von der städt. Feuerwehr, die Universitätsprofessoren Arnin, Reisch und Hofrat Swoboda, Statthaltereirat Baron Winkler, in Vertretung des Hofrates Pinschof vom Präsbureau des Ministerratspräsidiums kais. Rat Leth, der Herausgeber des deutschen Volksblattes Patzelt, der Präsident der deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft Fuchstein, Obmannstellvertreter des Klub Wiener Presse Geratgrasser, Obmann des katholischen Journalistenvereines Dr. Jorda, kais. Rat Rolleder, Chefredakteur Frauner des NeuzeitWeltblattes Oberfinanzrat Dr. Hirschler, Oberstleutnant Sommeregger, Garde-Rittmeister von Helbig, Landesinspektor Heindl, Gräfin Kinsky-Wilozek, die Genossenschaftsvorsteher Kurz, Pollak, Reuter, Wanderer, Bermann und Zesewitz, Architekt Fiedler, Fabrikant Rohrbacher, Kapitän Rietschl, die Bundesräte des n.-ö. Bänderbundes Rahming und Rübner, Dr. Reumann, die Vorsitzende des christlichen Wiener Frauenbundes Frau Sophie Gutmann, die Vorsitzende der Ortsgruppe Margareten Frau Schmollek, Servitenprior P. Sklenitschka, P. Legerer, Pfarrer Swoboda, Schottenprior Pfeiffer, P. Norbert Bernhard, P. Dr. Krobath, Pfarrer Dietrich, Schottenpfarrer Bayer, Pfarrer Barak, P. Bergstaller, weitere Abordnungen des Vereines „D'Hainbacher“ mit dem Obmann GR. Komrowsky an der Spitze, des Männerchores „Weltblatt“ des katholischen Jünglingsvereines und des christlichsozialen Arbeitervereines Margareten, sowie die Familienmitglieder der Ausgezeichneten.

Zuerst nahm Bürgermeister Dr. Neumayer in seinem Empfangsalon die Angelobung von Armenräten, Waisenräten und Waisenrätinnen vor sowie von neugewählten Obmännern von Armeninstituten vor. Weiters leistete Waisenhausleiter P. Ielervon 3. städtisches Waisenhaus die Angelobung, worauf der Bürgermeister dem Mitgliede der freiw. Feuerwehr Währing Johann Endres die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwesens überreichte. Nun erfolgte die Ueberreichung des Diplomes für eine mehr als 10 jährige Wirksamkeit als Armenrat an die Herren Alois Allesch und Richard Studeny (14. Bezirk), Josef Bauer, Johann Fitzthum und Rudolf Wieser (17. Bezirk), Johann Afuß, Georg Riedner, Michael Strobl, Michael Hauser, Anton Pokorny, und Ludwig Weniger (16. Bezirk), sowie von goldenen Salvator-Medaillen an die Armenräte Franz Psihoda (8. Bezirk), Rudolf Waas (9. Bezirk), den Obmannstellvertreter des Armeninstitutes Rietzing Hermann Seidl, an den Armenrat und Schriftführer des Armeninstitutes Rietzing Anton Mischka, an Julianne Grubisitz, an die gew. Bezirksräte des 16. Bezirkes Leopold Heimberger und Josef Kaufmann,

Nun begab sich Bürgermeister Dr. Neumayer in den Gemeinderatssitzungssaal, um die Beerdigung von 46 neuernannten Bürgern der Stadt Wien vorzunehmen. In seiner Ansprache an die neuen Bürger betonte der Bürgermeister vorerst die Pflichten, die dieselben nunmehr auf sich zu nehmen haben und fuhr dann fort: Ein sehr wichtiger Gesichtspunkt von dem aus Sie Ihre Verpflichtungen zu betrachten haben, ist die Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien. Es ist im Gemeindestatut ausdrücklich festgelegt worden, daß jeder Bürger dies zu beschwören habe, und die Notwendigkeit dieser Bestimmung wird jedem klar, der bedenkt, wie es in anderen Städten zugeht, in denen im Laufe der Jahrhunderte eine gemischtsprachige Bevölkerung entstanden ist. In Wien hat seit mehr als 2.000 Jahren das germanische Element Sitz und Boden, Wien ist eine uralte deutsche Kaiserstadt gewesen und geblieben und muß diese auch in alle Zukunft bleiben. Ein Sprachenstreit, wie er von fremder Seite importiert werden will, darf hier nicht einreißen und in diesem Bestreben muß jeder Bürger dem Bürgermeister und Gemeinderat zur Seite stehen und sie unterstützen. Nachdem Magistratsrat Formenk die Eidesformel verlassen hatte, nahm der Bürgermeister die Beerdigung vor.

Mittlerweile hatte im Empfangsalon des Bürgermeisters eine Abordnung des Vereines der Oberösterreicher in Wien mit der Fahne Aufstellung genommen, dem vom Gemeinderate die goldene Salvatormedaille verliehen worden war. Die Frauen und Mädchen des Vereines waren in den verschiedenen oberösterreichischen Landestrachten erschienen und trugen den charakteristischen Kopfschmuck der Oberösterreicherinnen, Goldhauben und schwarze seidene Kopftücker. Der Bürgermeister Dr. Neumayer überreichte hier nun dem Obmann des Vereines Handelskammerat Pabst die kommunale Auszeichnung mit einer Ansprache, in welcher er das humanitäre Wirken des Vereines rühmend erwähnte. Handelskammerat Pabst betonte in seiner Dankesrede, daß der Verein seine Ziele, Pflege der heimatlichen Sitten und des nationalen Berufsbewußtseins sowie seinen humanitären Bestrebungen stets treu bleiben werde. (Lebhafter Beifall).

Weiters wurde dem Wiener Männergesangsvereine „Sirene“ die goldene Salvatormedaille überreicht. Namens des n.-ö. Sängerverbandes und des Wiener Sängerbundes dankte GR. Kleiner dem Bürgermeister für die Auszeichnung und gratulierte dem Vereine, für welchen Obmann Bezirksrat Mitschmann den besten Dank aussprach.

Nunmehr überreichte der Bürgermeister dem Universitätsprofessor Hofrat Dr. Eugen Bormann die doppelt große goldene Salvatormedaille mit einer Ansprache, in welcher er die Verdienste des Ausgezeichneten um die Erforschung des alten Wien würdigte.

In seiner Dankesrede wies Prof. Bormann darauf hin, daß er in Wien, infolge des Reichthums an römischen Denkmälern ein ergiebige Feld für Forschungen gefunden habe. Die Auszeichnung gelte nicht bloß ihm, sondern der ganzen Universität. Er schloß mit den Worten: Unsere ganze Liebe gilt der Hauptstadt Wien und ihrer und unserer Alma mater! GR. Regierungsrat Schmid beglückwünschte den Ausgezeichneten als Obmann der archäologischen Kommission des Wiener Gemeinderates, ~~GR.~~ Baumann namens des Bezirkes.

Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Landesschuss Regierungsrat Prof. Sturm die doppelt große goldene Salvator-Medaille mit folgender Ansprache: In muß vor allem der besonderen Freude aller Mitglieder des Gemeinderates Ausdruck geben, daß endlich einmal einem unserer verdienstvollsten Kollegen, jene Auszeichnung zuteil wurde, welche die Stadt Wien zu verleihen ~~ist~~ in der Lage ist. Du hast durch einen längen Zeitraum, dein bestes Können und Wollen in den Dienst der Allgemeinheit aber auch in den der christlichsozialen Partei gestellt, indem Du einer der ersten Anhänger Luegers, einer der treuesten Diener der Partei, einer ihrer vielseitig wirkenden Mitglieder bist. Wenn Du auch jetzt durch verschiedene andere öffentliche Funktionen verhindert, dem Gemeinderate fernbleiben mußt, so kann ich doch nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß dein Wirken wenigstens in mittelbarer Weise unserem Gemeinwesen erhalten bleibe. Es ist nicht notwendig alle deine Verdienste hier aufzuzählen, wir haben dich seit langen kennen gelernt als Mann der Arbeit, voll von patriotischem und wohlthätigen Willen. Wir wünschen dir vollste Gesundheit auf daß du noch lange zur Ehre deiner Vaterstadt lebest. Hierauf beglückwünschten den Ausgezeichneten Bezirksvorsteher kais. Rat Perzer namens der Bezirksvertretung, Genossenschaftsvorsteher Bermann, der die Verdienste Sturms um das Gewerbe hervorhob, Frau Schmollek namens des christlichen Frauenbundes Margareten, Oberlehrer Puck namens des Vereines der Lehrer und Schulfreunde, GR. Mender namens der christlichsozialen Arbeiterschaft Margareten, wobei er ausführte: Der Name Sturm hat in nicht nur in unseren Reihen sondern weit über den Bezirk hinaus einen guten Klang, weil wir wissen und erfahren haben daß er unseren Bestrebungen jederzeit freundlich und wohlwollend gegenübergestanden ist und es ist selbstverständlich, daß wir lebhaften Anteil nehmen, an all dem was ihm das Leben bringt; heute ist es ein freudiger Anlaß und wir benützen gerne diese Gelegenheit ihn unserer Ergebenheit zu versichern. Dann sprachen Bezirksrat Kleiner namens des Wählervereines, Pfarrer Dietrich und Gemeinderat Angermayer, welcher sagte: Ich habe eine Dankeschuld an dich abzutragen, denn du warst

500

es, der es mir ermöglichte, durch dein selbstloses Zurücktreten die Würde eines Gemeinderates zu erlangen. Ich kann heute nur wiederholen, was ich schon früher gesagt, Du warst, wirst immer sein das Vorbild eines wahren, echten Volksmannes, eines stillen emsigen Arbeiters, der von seinem Wirken wenig Aufhebens macht. Du bist vor langer Zeit der christlichsozialen Partei beigetreten und hast Dir einen Vorzug bewahrt, den so manche verloren haben, Du bist heute noch genau derselbe, der Du gewesen. ( Lebhafter Beifall.) Nachdem noch Armenrat Linsmayer Namens der Bürgervereinigung und der Obmann des Armeninstitutes Aimeth gesprochen, erwiderte Regierungsrat Prof. Sturm in einer längeren Rede, in welcher er u.a. ausführte: Die mich außerordentlich ehrende Auszeichnung wird mir zu einer besonders teuren und erfüllt mich mit seltener Freude durch die außerordentlich gütigen und anerkennenden Worte, mit welchen Sie mir der Herr Bürgermeister überreicht sowie durch die Freundesworte, derer, die nach ihm gesprochen, sowie die Teilnahme der so zahlreich hier anwesenden Körperschaften und Vereine. Dafür lassen Sie mich Ihnen allen aus der Tiefe meines Herzens vielmals und bestens danken und in diesem Gefühle der Dankbarkeit möchte ich in diesem Momente des Verstorbenen Gedenken, der in unser aller Herzen noch fortlebt, des Bürgermeisters Dr. Lueger. Er war es, der vor 17 Jahren an mich herantrat, mich ersuchte in den Landtag zu kandidieren, zwei Jahre später in den Gemeinderat. Ich konnte ihm nicht nein sagen und so kam es, daß ich unter für mich sehr schwierigen Verhältnissen meine ruhige und wie ich glaube auch sagen zu dürfen, erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Kunst und der Schule verlassen mußte, ich stellte mich aber gerne in die Reihen jener, die ihre ganze Kraft für das Wohl des Volkes einzusetzen bereit waren. Daß es mir vergönnt war, etwas für die Allgemeinheit zu tun, beweist mir der heutige Tag und eben deshalb ist mir dieser ein besonderer Feiertag. Sie wissen ja, daß ich seit heuer nicht mehr dem Gemeinderate angehöre. Ich bin aus demselben sehr ungern und schwer geschieden aber mein lieber Freund Angermayer hat mir das Scheiden leichter gemacht, denn in ihm hat unsere Partei einen tüchtigen Streiter und bewährten Arbeiter mehr und ich kann den vielen Pflichten, welche mir meine Stellung als Landesausschuß auferlegt mit ungeteilter Kraft nachkommen. Ich werde aber auch dort in der Landstube von Niederösterreich nie vergessen, daß die schöne Stadt Wien meine Geburtsstadt ist und werde derselben in meiner Arbeit immer Gedenken. (Lebhafter Beifall.)

Dem Herausgeber des Neuigkeits-Weltblattes kais. Rat August Kirsch, hat der Gemeinderat das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen. Bürgermeister Dr. Neumayer hielt an kais. Rat Kirsch eine längere Ansprache, in welcher er ihm zuerst als den Chef des Blattes feierte, wie ein zweites wohl im ganzen Vaterlande nicht zu finden ist, und welches sich außerordentlicher Popularität erfreut. Kirsch, der seit dem Jahre 1888 an der Spitze des Blattes steht, sei unentwegt tätig gewesen, in der Förderung der sozialpolitischen Bestrebungen, welche die wahre Humanität zum Gegenstand haben. Alle öffentlichen Angelegenheiten werden in seinem Blatte in objektivster Weise erörtert und alle Parteien anerkennen dies unumwunden. Es dient also das Blatt der Allgemeinheit im besten Sinne des Wortes. Bürgermeister Dr. Neumayer betonte zum Schluß, er brauche dem neuen Bürger auf die Bedeutung des Bides nicht besonders aufmerksam zu machen, derselbe habe stets als treuer Sohn seiner Vaterstadt gedient. Namens des Bezirkes gratulierte in herzlichsten Worten Bezirksvorsteher Weidinger, namens der Redaktion Chefredakteur Braunernamens der österreichischen Schriftstellergemeinschaft Chefredakteur Puchstein, welcher das echt patriarchalische Verhältnis betonte, welches zwischen dem Herausgeber und sämtlichen Angehörigen des Neuigkeits-Weltblattes bestehe, namens des Junglingsvereines Marienhilf P. Norbert Bernhard, namens des christlichen Frauenbundes Frau Sophie Gutmann, namens des Vereines christlicher Journalisten Dr. Jorda, namens des Klubs Wiener Presse Redakteur Gerstgrasser, als Senior der Lahnfahrwerker Vorsteher Reuther, namens der Abonnenten Dr. Riffler, und schließlich GR. Kunschak, welcher darauf hinwies, daß kais. Rat Kirsch der christlich und patriotisch gesinnten Arbeiterschaft stets freundschaftlich gesinnt war. Kais. Rat Kirsch dankte für all die freundlichen Worte, die ihm und seinem Blatte gezollt wurden, erklärte, daß er durch ~~seiner~~ Geburt und Überzeugung stets ein ganzer Wiener gewesen sei, er könne mit ruhigen Gewissen behaupten, daß er sich immer als Oesterreicher und Wiener gefühlt und in diesem Sinne gehandelt habe. Sodann legte Bezirksvorsteher Anderer, dem der Gemeinderat ebenfalls das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen hatte, den Bürgereid ab. Bürgermeister Dr. Neumayer zollte dem Wirken des Bezirksvorstehers vollste Anerkennung und sprach ihm seinen Dank für dessen Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit aus. Vizebürgermeister Hoß erwähnte, er habe durch fast zwei Jahrzehnte gemeinsam mit Anderer im öffentlichen Leben gewirkt und dabei Gelegenheit gehabt, dessen Gewissenhaftigkeit und Aufopferung im Dienste der Öffentlich-

keit aber auch dessen gute christliche und deutsche Gesinnung kennen zu lernen. GR. Knoll gratulierte als Stadtratsreferent Bezirksvorsteherstellvertreter Schöpfleuthner beglückwünschte den Ausgezeichneten namens der Bezirksvertretung sowie des Armenund-Ortschulrates und der Kommunalsparkassa und hob das verdienstvolle Wirken Anderers insbesondere anlässlich der Einverleibung der linksseitigen Donaugemeinden und der Schaffung des 21. Bezirkes hervor. Bezirksamtsinspektor Stift anerkannte die Tätigkeit Anderers im Interesse der Schule. In herzlichsten Worten dankte der Ausgezeichnete und versprach auch fernerhin seine ganze Kraft dem Bezirke, an dessen Spitze er steht und der Allgemeinheit zu stehen.

Zum Schlusse überreichte der Bürgermeister dem Kazeldirektor Johann Nagl und dem Kassier Michael Körner der Kommunalsparkassa Floridsdorf, der Präsidentin ~~Adèle~~ Adèle Zeisberger und der Schriftführerin Hermine Roux des Donauefelder Frauenwohlthätigkeitsvereines, dem Hauptmann Josef Lares der freiw. Feuerwehr Streberedorf und dem Hauptmann Wenzel Straka der freiw. Feuerwehr Floridsdorf die goldene Salvatormedaille und händigte dem Mitgliedern der freiw. Feuerwehren Franz Schabl, (Floridsdorf), und Leopold Kurz (Leopoldau) das ihnen zuerkannte Ehrengeschenk ein. Nach der Ansprache des Bürgermeisters beglückwünschte Bezirksvorsteher Anderer die Ausgezeichneten.

Hiermit hatten nach einer fast vierstündigen Dauer die Feierlichkeiten ihr Ende erreicht.

Meldung von Militärtaxpflichtigen. Im Monate Jänner 1913 haben sich alle Militärtaxpflichtigen der Stellungsjahrgänge 1901 bis 1912 bei jenen magistratischen Bezirksamts zu melden, in dessen Amtsbereich sie am 1. Jänner 1913 ihren Wohnsitz hatten. Die Meldung kann entweder schriftlich oder mündlich geschehen und wird bei den vorbenannten Meldestellen an Wochentagen während der Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr mittags entgegengenommen. Zur mündlichen Meldung ist der letzterflossene Militärtax- und Personaleinkommensteuer-Zahlungsauftrag oder ein Heimatdokument (Arbeitsbuch, etc.) mitzubringen; in der schriftlichen Meldung wolle in der Rubrik „Raum für Bemerkungen des Meldepflichtigen“ auf solche Dokumente Bezug genommen werden. Da mit Rücksicht auf die große Anzahl der Militärtaxpflichtigen im Monate Jänner bei den Meldestellen ein starker Parteienandrang zu erwarten ist, so erscheint es zur Erzielung einer möglichst gleichmäßigen Abwicklung des Meldeggeschäftes geboten, für die Meldepflichtigen der einzelnen Geburtsjahrgänge spezielle Meldungstage zu bestimmen. Es wollen daher die Militärtaxpflichtigen, welche ihre Meldung mündlich zu erstatten beabsichtigen,

an den nachstehenden Tagen, u. zw. jene des Geburtsjahrganges 1878 am 2. Jänner 1913, 1879 am 3. Jänner, 1880 am 4. oder 7. Jänner, 1881 am 8. oder 9. Jänner, 1882 am 10. oder 11. Jänner, 1883 am 13. oder 14. Jänner, 1884 am 15. oder 16. Jänner, 1885 am 17. oder 18. Jänner, 1886 am 20. oder 21. Jänner, 1887 am 22. oder 23. Jänner, 1888 am 24. oder 25. Jänner, 1889 am 27. oder 28. Jänner, 1890 am 29. oder 30. Jänner, 1891 am 31. Jänner 1913 bei den betreffenden Meldestellen erscheinen.

Verbesserung der Lage der Bürgerversorgungspflegerlinge.

In der heutigen Stadtratsitzung, in der die Vizebürgermeister und Dr. Porzer/Hierhammer den Vorsitz führten, referierte StR. Dr. Haas über die Verbesserung der Lage der Pfleglinge im Bürgerversorgungshause und beantragte, die Geldportionen der Bürgerpfliegerlinge von 1 K auf 1,10 K ab 1. Jänner 1913 zu erhöhen. Anstatt dieser Erhöhung können die <sup>in</sup> vollständiger oder teilweiser Naturalverpflegung stehenden Pfleglinge auf Wunsch 3 Semeln oder 45 Dkg Brot ~~erhalten~~ bekommen. Dieser Antrag wurde angenommen. In der Budgetberatung wurde bereits über Antrag des StR. Dr. Haas für diese Aufbesserung ein Betrag von 30.000 K in der Budget eingestellt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider die Wahl der Herren Rudolf Anthofer, Josef Bernard, Peter Falkenstein, Johann Handschuh, Franz Müller, Johann Müller, Karl Stottan, Josef Wegrayn, Alexander Wolowiec, Richard Zeckl zu Armenräten des 20. Bezirkes bestätigt.